

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Postgebühren.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3165.

Ahrensburg, Dienstag, den 14. November 1899.

22. Jahrgang.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 13. November.** Bei der am Sonnabend auf der Feldmark der Gemeinde Büningstedt abgehaltenen Treibjagd wurden von 21 Schützen 198 Hasen, 1 Rehbock, 10 Fasanen und 5 Rebhühner erlegt. Der Hauptkürze des Tages erlegte 20 Hasen.

Herr H. Kröger verkaufte sein, an der von Herrn C. König angelegten Straße belegenes neuerbautes Wohnhaus durch Vermittelung des Architekten Körner an einen Herrn Müller aus Hamburg für 15,000 Mk.

Aus dem Neubau des Gefängnisheims in Großhansdorf wurde vor einigen Nächten eine Kiste, enthaltend Gummischläuche und Theile, im Werthe von ca. 500 Mk. gestohlen.

In einem hiesigen Laden entwendete eine Frau, der sich am Sonntag Morgen hier aufhaltenden Zigeunerbande, in einem nebengewachten Augenblicke aus der Kasse einen Thaler. Da jedoch der Diebstahl rechtzeitig bemerkt wurde, so gelang es dem Bestohlenen mit Hilfe des Gendarm Elsner wieder in Besitz des Geldes zu kommen.

Eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins zu Ahrensburg findet am Mittwoch den 15. November Nachmittags 5 Uhr im Hotel Posthaus statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Geschäftliches. 2. Welches ist das beste Vertilgungsmittel der Feldmäuse. 3. Bericht über den Ausfall der zum Versuch angebauten Stroharten nebst Ausstellung von Durchschnitts-Grüchsen und besten Exemplaren unter Bekanntgabe der Beobachtungen über die verschiedenen Sorten.

Im Gegensatz zu früheren Wetterpropheten soll ein milder Winter in Aussicht stehen. Auf Anfrage hat die Wiener meteorologische Zentralanstalt angegeben, es werde wahrscheinlich das ganz enorm milde Wetter der letzten Tage noch längere Zeit anhalten. Die Ursache seien die starken Niederschläge im September, sowie die Einflüsse des Golfstromes. Voraussichtlich wird der ganze Winter warm und mild sein, auch weil seit 1896 ein Zyklus warmer Winter sich einstellte. Wie solche im gegenwärtigen Jahrhundert dreimal, und zwar von 1801 bis 1804, von 1841 bis 1845 und 1849 bis 1851 beobachtet wurden.

Am Sonnabend Abend brach ein Unwetter los, das ängstliche Gemüther für ein Vorspiel des für heute angelegten Weltunterganges halten konnten. Nachdem sich schon einige Zeit vorher am westlichen Horizont durch Wetterleuchten das Nahen eines Gewitters angekündigt hatte, stieg dieses gegen 8 Uhr plötzlich herauf und entlud sich über unsere Gegend in einer Heftigkeit, wie wir sie im letzten Sommer kaum erlebt hatten. In rascher Folge erleuchteten blendende Blitze das nächtliche Dunkel, begleitet von rollenden und knatternden Donnererschlägen, dazu gesellte sich ein heftiger Sturm mit Hagel und starken Regengüssen. Das Unwetter hielt ungefähr eine halbe Stunde an, hat jedoch hier und in der Umgegend keinen weiteren Schaden angerichtet.

**Altrahstedt, den 13. November.** Bei dem Sonnabend im Hotel „Fahrenkrug“ in Meiendorf abgehaltenen Preisstat erhielt den 1. Preis Herr Hinrich-Odenskjöld, 2. Preis Herr Sajerhorn-Meiendorf, 3. Preis Herr Tiedgens-Altrahstedt, 4. Preis Herr Wagnitz, 5. Preis Herr D. Eggers-Meiendorf, 6. Preis Herr Kemmer, 7. Preis Herr Hesse, 8. Preis Herr Thiedemann-Altrahstedt, Trostpreis C. Stadt-Meiendorf.

Bei dem am Sonnabend in Ostermeyers Hotel stattgehabten Preis-Stat gewann Herr Lehrer Schweer hier selbst den ersten Preis.

Der Bußtag fällt bekanntlich auf Mittwoch, den 22. d. M. Nach der Oberpräsidial-Verordnung, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage dürfen weder am Dienstag, den 21., noch am Bußtag selbst irgend welche öffentliche Lustbarkeiten stattfinden.

**Wandsbek, 10. November.** In Hirschensfeld drangen Diebe in letzter Nacht in einen Neubau in der Volksdorferstraße, stahlen sämtliches Gerath der Bauhandwerker und mehrere Rollen Dachpappe, zertrümmerten die Hausthür und richteten in dem Bau mannigfache Beschädigungen an, so daß der Eigentümer, ein in Wandsbek wohnender Bauunternehmer einen Schaden von etwa 300 Mark erleidet.

**Preetz.** Schwer heimgesucht ist die Familie Schnoor in Barnissen. Während sie erst 1897 durch einen Unglücksfall den plötzlichen Tod ihres ältesten Sohnes, welcher von einem Kollwagen in Neumünster überfahren wurde, zu beklagen hatte, ist sie jetzt wiederum durch den Verlust eines 26-jährigen Sohnes, welcher als Müller auf der Tugenddorfer Mühle bei Neumünster beschäftigt war, in tiefer Trauer versetzt worden. Der bedauernswerthe junge Mann verunglückte dadurch, daß ihm zwischen Neumünster und Tugenddorf die Pferde scheu wurden und ihren Renner vom Wagen rissen. Durch den Fall zog Schnoor sich eine schwere Kopfwunde, sowie sehr schwere innere Verletzungen zu, welchen er jetzt im Krankenhaus erliegen ist.

**Eiderstedt, 7. November.** Die alte Stapelholmer Spar- und Leihkasse zu Süderstapel wurde in eine Gesellschafts-Spar- und Leihkasse, unter der Firma: „Stapelholmer Spar- und Leihkasse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ umgewandelt. Diese Gesellschaft besteht aus 40 Mitgliedern, wohnhaft in den verschiedenen Dörfern der früheren Landschaft Stapelholm. Das Vermögen dieser Kasse besteht zur Zeit aus 162,000 Mk., die genannte Spar- und Leihkasse ist im Jahre 1843 gegründet.

**Flensburg, 11. November.** Ein 20-jähriger Dienstknecht aus Kollund wurde von der Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Als ihm das Urtheil publiziert war, beantragte der Angeklagte, die erkannte Gefängnißstrafe in Zuchthausstrafe umzuwandeln. Der Vorsitzende bemerkte, daß ihm ein solcher Fall in seiner Praxis noch nicht vorgekommen sei. Natürlich konnte dem Verlangen nicht entsprochen werden. Vermuthlich stellte der Angeklagte den Antrag, um dadurch vom Militärdienst befreit zu werden.

Bei der Landtags-Ersatzwahl im dritten Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise Flensburg, wurde Prof. Konrad Weiger (natlib.) mit 155 Stimmen gewählt. Bürgermeister Bunzen (freitonj.) erhielt 148 Stimmen.

## Kleine Mittheilungen.

Ein Original stand in der Person des früheren Lehrers, jetzigen Gelegenheitsarbeiters Ahrens vor dem Kieler Gericht. Dieser Angeklagte, welcher in der Verhandlung eine selbst verfaßte poetische Vertheidigungsrede zur Verlesung brachte, hatte in der Umgegend von Segeberg gebettelt und aus einer Arbeiter-Kasse 50 Mk. gestohlen. Der poetische Landstreicher wurde zu 4 Wochen Haft und 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Kürzlich wurde auf den Heuböden des Gastwirths Ingwer Peteren in Husum ein lebender Hase entdeckt. Das Thier ist wahrscheinlich im jungen Alter mit dem Heu auf den Boden gebracht worden. Hier hat es sich dann von Heu genährt, wobei es groß und fett geworden ist.

Der Stadt Pinneberg ist durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten untersagt worden, das bisherige Wappen, das Nesselblatt der Grafen von Holstein, weiterzuführen. Die städtischen Kollegien haben sich daher zu einem neuen Stadtwappen entschließen müssen, gewählt ist zur Erinnerung an die im 17. Jahrhundert zerstörte hiesige Residenz der Grafen von Schauenburg ein Schloß.

In der Bewerbsfrist für die ausgeschriebene Lehrerstelle an der Mittelschule in Aetersen hat sich kein einziger Bewerber gefunden. Die Stelle, welche ein Grundgehalt von 1300 Mk. nebst Wohnungsgeld gewährt, deren Zulagenjah 160 Mk. beträgt

und mit einem Lehrer besetzt werden muß, der das Mittelschulexamen in neuen Sprachen bestanden, ist durch Beschluß des Schulkollegiums mit den genannten Gehaltsätzen abermals ausgeschrieben worden.

Die Frau eines höheren Eisenbahnbeamten im Nordwesten Altona's, die seit längerer Zeit an einer unheilbaren Krankheit litt, benutzte vor einigen Tagen die Gelegenheit, als ihr Ehemann zur Apotheke ging, um Arznei zu holen, und ertränkte sich in der Badewanne.

Bei der Wahl eines Beigeordneten an Stelle des verstorbenen Stadtraths Meßdorf wurde in Neumünster Stadtrath Sievers gewählt. Von über 1800 Wahlberechtigten theiligten sich nur 86 an der Wahl.

Die jetzt vorliegende Zusammenstellung der im Jahre 1898/99 verausgabten Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrleute bezw. deren Hinterbliebenen weist die Summe von 7461 Mark auf. Hieron entfallen auf jährliche Renten 3208 Mk., 1670 Mk. auf jährliche Unterstützungen auf unbestimmte Zeit und 2582 Mk. auf einmalige Unterstützung. Die Rente fiel auf 13 Personen, meistens Witwen, die Unterstützung auf Zeit auf 4 Personen, und einmalige Unterstützung erhielten 26 Personen. Die Verwaltung hat ein Reservekapital von 25,000 Mk. belegt. Zu dem Restbestand und den Zinsen kamen an Beiträgen ein 2500 Mk. von der allgemeinen Verwaltung, 2500 Mk. von der Landesbrandkasse und 250 Mk. von dem Kreis Lauenburg. Die Ansprüche an die Verwaltung waren in diesem Jahre größer als früher.

## Hamburg.

Am 8. November traten im Hotel St. Petersburg, Hamburg, mehrere Herren aus den Kreisen Stormarn und Segeberg zu einer Besprechung zusammen in Betreff der von Segeberg auf dem direktesten Wege nach Hamburg geplanten Bahnverbindung. Nachdem der Herr Eisenbahnminister diese beantragte Bahn nunmehr genehmigt hat, einigte sich die Versammlung im allgemeinen über eine Linienführung von Segeberg über Leezan — Raje — Wulfsfelde — Bergstedt bis zur hamburgischen Grenze und ersuchte die Firma Lenz & Co. die von der Regierung bereits gestellten Vorarbeiten baldmöglichst in Angriff zu nehmen.

Der vom Senat demnächst vorzuliegende Entwurf des Staatshaushalts für 1900 soll, gutem Vernehmen nach, eine sehr unangenehme Ueberraschung bieten. Der Senat denkt bei der Vorlage die Erhebung von sieben Einheiten der Einkommensteuer bei der Bürgerschaft zu beantragen, während bekanntlich im laufenden Etatsjahre nur sechs Einheiten erhoben werden. Selbst bei dieser erhöhten Steuer soll das künftige Budget noch mit einer Unterbilanz von 3 Millionen Mark abschließen. Nicht zum Wenigsten hat zu dieser Anziehung der Steuererhebe die außerordentliche Erhöhung der Beamtengehälter Veranlassung gegeben, für welche bekanntlich mehrere Millionen Mark in den letzten Jahren haben angewendet werden müssen.

Aus verletztem Ehrgefühl hat die elfjährige Tochter des Arbeiters Hellberg den Tod im Wasser gesucht und gefunden. Die Leiche des Kindes wurde bei der Richardsstraße aus dem Kanal gezogen. Das Mädchen, das infolge ungenügender Schulleistungen eine Klasse zurückgesetzt werden sollte, hatte in der elterlichen Wohnung einen Zettel mit den Worten „Wegen schlechten Zeugnisses“ zurückgelassen und war dann ins Wasser gesprungen.

Englische Werber in Hamburg. Zu der kürzlich durch die Presse gegangenen Notiz, daß englische Werber in Hamburg-Altona bemüht seien, ehemalige preussische Unteroffiziere gegen hohen Sold und Offiziersrang für die englische Armee nach Transvaal anzuwerben, ist jetzt mitzutheilen, daß bisher in Wirklichkeit noch nicht ein einziger Fall von erfolgter Anwerbung hiesiger Personen bekannt geworden ist. Es handelt sich lediglich um Renonmiereel

und Ausschneiderei unverständiger Personen die mit ihren Erlebnissen und Erfahrungen in Gastwirthschaften usw. prahlen, aber die Verhältnisse gar nicht kennen und keine Ahnung davon haben, daß ein deutscher Unteroffizier nicht ohne weiteres in der englischen Armee zu verwenden ist, da er ja die Sprache, das Kommando und den Dienst nicht gleich versteht. Das englische Generalkonsulat hier selbst hat die ersten wegen einer Anwerbung anfragenden Leute mit der Bemerkung abgewiesen, daß sie sich an das Kriegsministerium in London wenden müßten.

Der bisherige Bureauchef der Seebereisungsgesellschaft, Stöver, hatte sich vor dem hiesigen Landgericht wegen bedeutender Unterschlagungen zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre Gefängniß und 10 Jahre Ehrverlust. Das Gericht lehnte die Urtheilspublikation bis zum nächsten Freitag aus.

## Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 11. November. Die Admiralität erhielt die Nachricht von der Ankunft dreier Truppschiffe mit 3676 Mann in Kapstadt; zwei der Schiffe werden nach Durban weitergeleitet; die Truppen des dritten Schiffes dürften in Kapstadt landen.

London, 11. November. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kapstadt gemeldet wird, ist daselbst eine Depesche aus Mafeking ohne Datum eingelaufen, welche sich wahrscheinlich auf die Vorgänge der letzten Woche bezieht. Dieselbe lautet: „Die Buren wurden bei einem allgemeinen Angriff auf Mafeking mit einem Verluste von 50 Todten zurückgeschlagen; die Vertheidiger hatten nur geringen Verlust.“

London, 11. November. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bartly West vom 6. November: General Cronje sandte an Oberst Kekewich in Kimberley die Aufforderung, vor 6 Uhr heute Morgen sich zu ergeben; widrigenfalls werde die Stadt beschossen. Frauen und Kinder bleiben in der Stadt auf Verantwortung des Obersten Kekewich. Die Buren hatten Kimberley in großer Stärke eingeschlossen und besaßen schwere Artillerie. Eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt vom 11. November berichtet demselben Bureau zufolge, daß Oberst Kekewich unter dem 8. d. M. über die Beschießung vom 7. d. Mts. gemeldet habe, dieselbe habe keinen Schaden verursacht.

London, 12. November. Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über das Gefecht bei Belmont: Oberst Gough mit 2 Schwadronen Husaren, einer Batterie Feldartillerie und 1/2 Kompanien berittene Infanterie stieß 9 Meilen westlich von Belmont auf eine Abtheilung von 700 Buren, mit einem Geschütz. Der Kampf wurde mit Artilleriefire eröffnet. Die berittene Infanterie erhielt den Auftrag, die Flanke des Feindes zu umgehen und das Lager der Buren aufzusuchen. Bei dieser Bewegung hatten wir die gemeldeten Verluste. Nach einem Kampfe, der drei Stunden währte, lehrten die Truppen in das Lager zurück, ohne von dem Feinde belästigt zu werden. Einer der verwundeten Leutnants ist inzwischen gestorben.

Kapstadt, 9. November. Ein Telegramm aus Kimberley ohne Datum, welches gestern aus Sopotown befördert ist, meldet, daß ein Gefecht in der Nähe von Kimberley bei Carters Farm stattgefunden hat. Auf englischer Seite ist ein Mann getödtet und einer verwundet. Von den Buren sollen 6 Mann getödtet sein, doch glaubt man, daß ihre Verluste größer sind.

Etikourt, 9. November. Heute bei Tagesanbruch hörte man in der Richtung auf Ladysmith ein heftiges Feuer. Der Kanonendonner war in einzelnen Fällen stärker und anhaltender als bisher. Man glaubt, daß die schweren britischen Schiffsgeschütze das Feuer aufgenommen haben.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

# Der Krieg in Südafrika.

Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des Generals Sir Redvers Buller aus Kapstadt von Donnerstag: Nach einer vom 3. November datierten Meldung aus Buluwayo ist am 2. November eine zu den Truppen des Generals Buller gehörende kleine Wagenkolonne nebst Begleitmannschaften von den Buren angegriffen worden. Sechs Mann werden vermisst, die Wagenkolonne ist verloren gegangen.

Das Kriegsministerium veröffentlicht sodann folgenden Bericht: Da von südafrikanischen Blättern gemeldet wurde, daß die englische Artillerie auf die Genfer Flagge geschossen habe, telegraphirt General Buller folgendes über diesen Vorfall: Die Engländer glaubten, nachdem der erste Kanonenschuß abgefeuert war, daß die Buren sich auf der Bahnstation befänden, und feuerten deshalb auf diese; die Buren waren jedoch nicht dort. Der Kanonenschuß traf in eine Ambulanz. Sobald die Engländer ihr Versehen merkten, stellten sie das Feuer ein. Die Ambulanz hätte nach den üblichen Vorschriften drei Meilen vom Schlachtfelde entfernt stationiert werden müssen; daher kann gegen die Engländer kein Vorwurf erhoben werden.

Transvaal nahestehenden Kreisen in Paris wird gemeldet: Die schweren Kanonen einiger Forts von Johannesburg und Pretoria sind zur Verstärkung von Joubert's und Lulas Meyer's Positionen eingetroffen und auf den Höhen um Ladysmith postiert. Unter dem Schutze dieser weittragenden Kanonen konnten sich die Buren Ladysmith soweit nähern, das General White seine fünften Lanzenreiter gegen Meyer's Abtheilungen vorgehen lassen mußte. Das Regiment wurde von den Buren zurückgeschlagen, die 600 Reiter kampfunfähig machten und 300 Pferde erbeuteten.

Eine Londoner Depesche des „Temps“ besagt, General White habe seine ganze Munition verschossen und sei auf dem Punkte zu kapitulieren. Die Reise des Generals French nach Kapstadt habe den Zweck, General Buller die Bedingungen der Kapitulation zu unterbreiten oder die Erlaubnis zu einem letzten Durchbruchversuch einzuholen. Die ganze Meldung klingt unwahrscheinlich.

Nach einer Meldung aus Lourenco-Marquez bombardirt General Joubert fortgesetzt Ladysmith. Die englische Garnison antwortet nur schwach auf das feindliche Feuer. Joubert hat, nachdem er weitere Truppenverstärkungen und neue Munition erhalten hatte, eine Abtheilung seiner Armee nach Süden abgeleitet, um Colenso in Vertheidigungszustand zu setzen. Das Vordringen gegen Pietermaritzburg hat begonnen. Die Buren besetzen das Eisenbahngelände. Die englischen Panzerzüge zirkuliren nur bis zur Pieter-Station.

In Pietermaritzburg eingetroffene Eingeborene, welche aus dem Burenlager kamen, bestätigten, daß die Buren erklärt haben, sie würden, was sich aus ereignen würde, bis nach Durban vordringen. Die Eingeborenen berichten weiter, Colenso stehe in Flammen.

## Was sich in Wirklichkeit bei Ladysmith angetragen hat.

verräth zwar keine amtliche Behörde, aber es wird aus andern nicht minder informirten Kreisen allmählich bekannt. Die Kabelekriegs-korrespondenz übermittelt folgende Mittheilungen:

### Eurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Komtesse gab ihre Partie noch nicht verloren; einmal mußte sie doch einen Beweis erhalten, der ihr das Mittel gab, die Verhaßte aus dem Schloß zu entfernen. Sie wußte, daß Ralph die Gewohnheit hatte, seinen Empfindungen poetischen Ausdruck zu geben; sie überraschte ihn einmal dabei. Ralph that sehr verlegen und weigerte sich, während er früher ihr oft seine Gedichte gezeigt hatte, ihr diesmal das Manuscript zu geben. Das erweckte ihren Verdacht. Sie drang in ihn; er wehrte ihr und barg das Papier in seinem Portefeuille.

„Du bist unartig, Ralph,“ schmollte Maria Valeria.

„Junge Damen dürfen nicht alles wissen; das Gedicht ist so schlecht, daß ich's niemanden zeigen kann, selbst Dir nicht, Du würdest mich nur auslachen,“ scherzte Ralph von Belling.

„Gewiß ein Liebesgedicht,“ fragte die Komtesse naivtotelt.

„Was denkst Du! Es ist ein Epigramm auf unsere alte Beschleherin, total verpöndelt.“

„Nun, das kannst Du mir doch zeigen?“

„Sei nicht so neugierig, Du kannst doch von mir nicht verlangen, daß ich mich von Dir auslachen lasse.“

lungen: Das Kriegsamt schweigt, aber die Herren des Kriegsamts sind auch nur arme Sterbliche und überdies sämtlich Mitglieder irgend eines Militärlubs, und zu allem Ueberflusse auch noch des Carltonlubs! Dort ist man unter sich; da fällt der Mantel des offiziellen Schweigens; dort verkehren auch die hohen aktiven und inaktiven Offiziere, welche aus eigener Erfahrung wissen, wie sich eine Belagerung, ein Ausfall, ein Durchbruch abspielen, denen man keine Raffergeschichten erzählen kann, — da führt ein Wort zum andern, und schließlich ist das ganze Geheimniß heraus.

„Was man sich dort erzählt? Es ist eine alte Geschichte, die von Glencoe-Dundee nämlich, nur mit einem kleinen Unterschied! Was General Jule bei Nacht und Nebel gelang, glückt General White nur die Hälfte. Er hatte Befehl, sich um jeden Preis nach Süden durchzuschlagen und Pietermaritzburg wenigstens so lange zu halten, bis die in dieser Woche erwarteten ersten 5000 Mann Hilfstruppen in Durban gelandet seien. General White folgte seinen Instruktionen und versuchte den Durchbruch gegen Besters Farm, 7 km ostnordöstlich von der Stadt. (Dennach wäre das nordnordwestlich von der Stadt gelegene Besters Hill von dieser Besters-Farm zu untercheiden.) Den Feind durch einen Scheinangriff beschäftigend, während seine Artillerie die Buren-Positionen auf den westlichen Anhöhen beschloß, warf sich White plötzlich mit den gesammelten Hauptkorps seiner Truppen auf die im Südosten stehenden kleineren Korps der Transvaal-Buren auf dem Simbulwana und versuchte zwischen diesem und dem Klippflusse den Durchbruch. General Joubert ließ sich durch die Scheinattacke auf der Bestersstraße ebenso wenig täuschen wie durch die Dedungskanone im Westen, ihd aber, als merkte er des Gegners Absicht nicht und antwortete am Nachmittage des 1. und am Morgen des 2. November nur mit einem ununterbrochenen Artilleriefeuer. Getreu dem vom „Standart“ verratbenen, angeblich Brialmont'schen Plane, den Feind in einzelne Korps zu zer Sprengen, einzuschließen, wieder loszulassen und so allmählich an die Meeresküste zu drängen, ließ der Generalkommandant der Buren den englischen General mit seinen Haupttruppen aus Ladysmith heraus, um dann plötzlich das Zentrum der in voller Bewegung nach Süden befindlichen englischen Kolonne von Simbulwana herab unter ein vernichtendes Artilleriefeuer zu nehmen und über den Klippfluß hinüber zu werfen. Gleichzeitig fielen von Flagstonepuit her die dort stehenden Kommandos der Orange-Buren den Engländern in die Flanke, das Zentrum derselben wurde vollends gesprengt, und so war die Marschkolonne White's endgültig zerrissen und in zwei Kumpfförper getheilt. Vergebens versuchte sich der englische General durch einen verzweifelten Kavallerieangriff Luft zu schaffen und die Verbindung seiner zerstückelten Korps wiederherzustellen. Der Dewdrop-Ritt Oberst Brodlehur's war umsonst; er war kein Todesritt von Balacava oder Reichshofen; denn die Buren zogen sich, ihrem Plane gemäß, rasch hinter den Dewdropspuit zurück und schnitten so die ihnen folgende englische Kavallerie gleichfalls von ihrem Hauptkorps ab; diese konnte sich nur dadurch retten, daß sie sich rechtzeitig in die Stadt zurückwarf. Die Artillerie Joubert's verhinderte jede Wiedervereinigung der getrennten Truppentheile, die sie vielmehr durch ein vernichtendes Feuer, den einen gegen Süden auf Colenso hinab-

trieb, während der andere, mit General White selbst nach Ladysmith zurückgeworfen wurde. Was dann folgte, davon flüstert man nur, selbst in den vornehmen Klubs. Von schweren Verlusten will man dort nichts wissen, wohl aber, daß General White, der thatsächlich verwundet sei, die Stadt Ladysmith selbst geräumt und sich in das verschanzte Lager bei derselben, zurückgezogen habe. Dann sei die Aufforderung Joubert's erfolgt zu kapituliren und eine Waffenruhe, um Unterhandlungen zu pflegen.

Auf diese sei White nur eingegangen, um Zeit zu gewinnen, da jeder gewonnene Tag ihm die vom Meere nahe Hilfe näher bringe. Der vordere Theil der aus Ladysmith ausgezogenen Kolonne, jene 3000 auf Colenso hinuntergetriebenen, sei dort auf ein feindliches Korps gestoßen, aber schließlich fast kampflös nach Estort gelangt.

### Deutsches Reich.

Gelegentlich der Vereidigung der Garde-Regimenter am vergangenen Dienstag hat der Kaiser eine Ansprache gehalten, die wie folgt lautet: „Nach dem Mir joeben geleisteten Eide gehört Ihr jetzt voll und ganz der Armee an. Ihr habt den Eid vor Gottes Altar und seinem Kreuz auf die durch Priesterhand geweihten Fahnen geschworen. Vor Euch stehen diese ruhmbedeckten Feldzeichen, unter denen schon Eure Väter gekämpft und auf fremder Erde ihr Blut für König und Vaterland vergossen haben. . . . Um Euch herum seht Ihr die Standbilder Eurer Könige und der großen Männer und Heerführer aus der vaterländischen Geschichte, welche Eure Vorfahren zu um Siege führten. Euch wird die ganz besondere Auszeichnung zu Theil, als Soldaten Meiner Garde unter Meinen Augen zu dienen, der Garde, die stets von den preussischen Königen geliebt wurde und auch von Mir auf besondere Weise in der Uniform oft ausgezeichnet worden ist.“

Kunmehr wies der Kaiser darauf hin, daß der Dienst den jungen Regimenter in der ersten Zeit, wie nicht anders zu erwarten sei, schwer fallen werde. Das sollten sie sich indessen nicht verdrießen lassen, da jeder Einzelne in seinem Beruf eine Lehrzeit durchzumachen habe. — Weiter erinnerte der Kaiser die Regimenter dann an die gelobte Treue und an den unbedingten Gehorsam, den jeder Angehörige der Armee seinen, des Kaisers, Befehlen und jeder Soldat denjenigen seiner Vorgesetzten schulde. „Ein guter Soldat“, so schloß der Kaiser mit fester Stimme, „ist auch ein guter Christ und muß als solcher seine Religion hochhalten als das Band, welches uns Alle zusammenhält. Nun, Regimenter, geht hin, denkt an den alten, deutschen Spruch: „Ein Mann! Ein Wort!“ und thut Eure Pflicht, wie sie Euch in Meinem Namen gelehrt werden wird.“

Auf Befehl des Kaisers ist aus dem Militärkabinett nachstehende Verfügung an die Generalkommandos ergangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben sich insolge Einzel-falles dahin auszusprechen geruht, wie Allerhöchstdieselben nicht wünschten, daß preussische Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes zur Zeit nach Südafrika beurlaubt würden. Auch sollte möglichst darauf hingewirkt werden, daß verabschiedete preussische Offiziere nicht an den Kämpfen in Südafrika theilnahmen, damit auch jeder Anschein einer Verletzung der deutscherselbst zu beachtenden völligen Neutralität vermieden werde.“

Der Marineetat für 1900 fordert im Ordinarium 73 946 433 Mk., d. j. 4 895 065 Mk.

mehr wie im Vorjahre. Im Extraordinarium sind für Schiffsbauten angelegt 48 934 000 Mk. oder 4 348 000 Mk. mehr als im Vorjahre. Für artilleristische Armirungen werden gefordert 17 986 000 Mk., d. j. 7 697 000 Mk. mehr als 1899.

Die „Königliche Zeitung“ meldet zum Zarenbesuch aus Berlin: „Sowohl in dem sehr freundschaftlichen, ganz zwanglosen intimen Zusammensein zwischen beiden Kaisern, wie in den Besprechungen des Grafen Billow mit dem Grafen Murawiew trat hinsichtlich aller wesentlichen politischen Fragen Uebereinstimmung hervor. Es zeigte sich wieder, daß das Zusammengehen Rußlands mit Frankreich ebenso wenig ein vertrauensvolles, freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland ausschließen, wie unser Bündniß mit Oesterreich-Italien und unsere normalen Beziehungen zu England. Murawiew sowohl als Billow sprachen sich über die sehr langgepflanzte gemeinschaftliche Unterredung sehr befriedigt aus. Die Politik des Zaren sei vorab Friedenspolitik und bestrebt, dahin zu wirken, daß durch die jetzigen südafrikanischen Wirren der Weltfriede nicht gestört werde.“

Zur Erleichterung des Pensionempfangs der Invaliden soll die Ueberwindung durch Postanweisung zugelassen werden.

Der fünf Monate dauernde Generalausstand der hiesigen Former und Eisengießereiarbeiter in Leipzig hat mit der völligen Niederlage der Streikenden geendet. Von den Fabrikanten werden ca. 400 Arbeiter ausgesperrt werden.

Mit einem glänzenden Siege der bürgerlichen Parteien endeten nach dreitägigem, hartem Kampfe die Stadtverordnetenwahlen zur 3. Klasse in Halle a. S. Sämtliche sozialdemokratische Wahlkandidaten fielen, obgleich die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen gegen die letzte Wahl um 1621 gestiegen ist. Die bürgerlichen Parteien haben gegen 1897 einen Stimmenzuwachs von 2103 zu verzeichnen. Insgesamt wurden in diesem Jahre 7158 Stimmen für bürgerliche, 4690 für sozialdemokratische Kandidaten abgegeben.

Der Etat für das Schutzgebiet Kiautschow balanzirt mit 9 993 250 Mk. und erfordert einen Reichszuschuß von 9 780 000 Mk. Der Gouverneur, Chef der Zivil- und Militärverwaltung und gleichzeitig oberster Befehlshaber der Besatztruppen, erhält 42 000 Mk. Gehalt; ein Zivilkommissar und ein Kommissar für chinesische Angelegenheiten je 18 000 Mk., ein Oberichter 12 000 Mk.

Ein Lebenszeichen der todt gemeldeten deutschen Expedition des Leutnants v. Duesis aus dem Hinterlande von Kamerun veröffentlicht der Reichsanzeiger. Nach einem Telegramm des Gouvernements Kamerun ist der Leutnant v. Duesis mit seiner Expedition in dem Dorfe Nissape an den Fällen des Croiffusses angekommen. Die Verbindung mit der Küste ist zwar durch Aufständische unterbrochen, allein es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß der Expedition ein ernstlicher Unfall zugefallen ist. Der Gouverneur hat eine weitere Expedition unter Führung des in jener Gegend bekannten Reisenden Conrau entsandt, um von Osten her die Verbindung mit Nissape wieder herzustellen.

Eine Kleiderfrage für Volksschullehrer. Aus Mittelschlesien wird der Breslauer Zeitung geschrieben: Ein schlesischer Landlehrer war zur Osterprüfung im Jahre 1898 nicht im schwarzen Anzuge erschienen und wurde vom Ortsschulinspektor darüber zur Rede gestellt,

herunter; das that weß, denn sie liebte Ralph von Belling. Was nun? Wie glücklich war sie in dem Gedanken, seine erste Liebe zu sein. „Sie hat ihn nur verführt durch ihre Schönheit und ich bin so häßlich,“ schluchzte sie auf.

Die Gräfin, die ihre Tochter im Ballsaal vermisst hatte, kam athemlos ins Zimmer gestürzt: „Gott sei Dank, daß ich Dich finde. Man vermisst Dich, Valeria. Aber was ist Dir denn, Du weinst?“

„Ach, ich bin verzweifelt,“ jammerte die Komtesse. „Ich habe ihn verloren; was thue ich jetzt noch auf der Welt!“

Die Gräfin war sprachlos; einen solchen Gefühlsausbruch hätte sie ihrer weltgewandten, intriganten Tochter nicht zugetraut; erschrocken und beunruhigt sprach sie dann tröstend auf die Komtesse ein.

„Beruhige Dich doch um Gottes willen, Valeria. Schön der Gesellschaft wegen. Was denken die Leute nur, wenn sie Deine verweinten Augen sehen.“

Die Komtesse schluchzte noch ein paar Mal tonlos auf, dann trodnete sie die Thränen. „Da lies.“ Sie reichte der Mutter das Konzept Ralphs; „er liebt sie und trägt ihr seine Hand an.“

„Nicht möglich!“ rief die Gräfin entrüstet aus, und überflog hastig das Papier.

„Diese Schmach! Ich ertrage sie nicht. Verschmäht, wo ich Liebe wußte!“ klagte Maria Valeria.

Der Zel  
daß zu  
schiebe  
Photog  
sand e  
dieser  
statt.  
Anzug  
nung e  
merkte,  
sich geg  
der D  
wünsch  
entpre  
die An  
1899 j  
setzung  
Gemaß  
die U  
hieß, u  
sei eine  
Borton

Au  
Gelege  
Kaiser  
Südafri  
ungar  
dies ei  
Erfreid  
sien ü  
fangen  
Lolltit  
bewiese

In  
telegra  
nötzig  
gegen  
Eigent  
die ein  
für das  
Soldat  
geleite  
Leitur  
lichen u  
Muth  
glorre  
angefü

In  
Frankr  
gelege  
gegen  
Behör  
naheze  
der B  
ber V  
zu wo  
spruch  
Frank  
senden  
bredre

Di  
Abton  
gegen  
eine  
Port  
es ein  
Amer  
„Neu  
gende  
des S

„  
Hayn  
heute  
dar  
Brief

„  
sie m  
hachte  
rief  
fühlte  
beleid  
M  
ab;  
regur  
Rüth  
mach  
schaff  
beme  
Mar  
Dam  
jog  
heil  
und  
Bew  
und  
an  
war  
gesch  
laut  
zu E

„  
Stol  
häß

Der Lehrer antwortete, es sei ihm unbekannt, daß zu qu. Prüfung eine „Uniform“ vorge-

wodurch es gelungen sei, ohne Preßionsmittel einen großen Erfolg zu erlangen.

Mannigfaltiges.

Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde in Stettin der frühere Vor-

halten Projektionen mit den Standarten der Moscheen und den Marabits an der Spitze.

Schwarze Pocken in Schlesien. Vor einigen Tagen wanderte der Fleischer Latwa (oder Lakta) mit Familie aus Russisch-Polen nach Kattowitz ein.

Aus Furcht vor Wahnsinn. In Wien erschloß sich der k. k. Rechnungsrevident des Obersten Rechnungshofes Ludwig Freiherr von Pereira-Arnstein.

Vahnunglück. Auf dem Bahnhof in Hertenbüttel (Hannover) ereignete sich in letzter Nacht ein entsetzlicher Unglücksfall.

Das schlicht bürgerliche Wesen, durch welches das russische Kaiserpaar sich auszeichnet, wird durch einen Vorfall illustriert, der sich am jüngsten Montag in Frankfurt a. M. abgespielt hat.

Der Weltuntergang. Aus Paris wird geschrieben: Herr Falb prophezeit für die Jden des November den Weltuntergang.

Verunglückter Fesselballon.

Aus Köln wird gemeldet: Gelegentlich einer Aebung der Kölner Luftschifferabtheilung zerriß in Folge einer starken Windströmung ein Seil des Fesselballons, worauf der Ballon mit zwei Sergeanten das Weite suchte und bald den Blicken der Umstehenden entchwand.

An Alkoholvergiftung ist in Wallnig (Kreis Guben) ein vierjähriges Kind gestorben. Während die Mutter das Kind einem Augenblick unbeaufsichtigt gelassen, fand dieses eine Brauntweinkafche vor und trank etwa 1/4 Liter Schnaps.

Eine aufregende Szene spielte sich Mittwoch Abend auf dem Bahnhof Point-du-Jour in Paris ab. M. Noël Benet, ein bekannter Pariser Kapellmeister begleitete zwei Freunde zu der erwähnten Bahnstation.

Die Presse in New York nimmt das Samoa-Abkommen im ganzen günstig auf und macht gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten keine ernstern Bedenken geltend.

„Ach, der Verräther,“ murmelte Gräfin Hayna. „Und diese kokette Intrigantin. Noch heute muß sie aus dem Hause.“

„Ich werde prüfen und handeln, wie es die Ehre meines Hauses gebietet,“ erwiderte Frau von Belling würdevoll.

„Gehen Sie, mein Kind; wir werden morgen weiter darüber sprechen,“ sagte sie gütigen Tones und reichte Herttha die Hand zum Abschied.

„Was führt Dich so spät noch zu mir, liebe Mama?“ frug Ralph mit weicher Stimme, wirklich besorgt.

„Gehen Sie, mein Kind; wir werden morgen weiter darüber sprechen,“ sagte sie gütigen Tones und reichte Herttha die Hand zum Abschied.

„Was führt Dich so spät noch zu mir, liebe Mama?“ frug Ralph mit weicher Stimme, wirklich besorgt.

„Eine recht trübe Angelegenheit zwingt mich her,“ sagte Frau von Belling ernst und zeigte Ralph das Schriftstück.

ihm aus Neugierde, als es sich alsbald erhob. Dasselbe ging über die Zeit, die belebteste Geschäftsstraße, von Niemandem erkannt.

Thomasmehl als Kopfdüngung.

Die Nachfrage nach Thomasmehl war in diesem Herbst eine so große, daß viele Landwirthe ihren Bedarf nicht rechtzeitig haben decken können.

Prof. Dr. Maerker schreibt hierüber: „Die vorliegenden Versuche geben auch nicht den geringsten Anhalt dafür, daß die schon bei der Herbstbestellung gegebene Phosphorsäure in größeren Mengen von den Pflanzen aufgenommen wurde als die erst im Frühjahr gegebene.“

Unter der Devise: „Halte dein Vieh so rein wie möglich; dieses wird sein Gedeihen fördern und seinen Werth steigern, auch wirst du dadurch mancher Krankheit vorbeugen!“

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Althensburg.

Witterungs-Beobachtungen

Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in Proz., Barometer auf Meereshöhe. Rows 11, 12, 13.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Budapest wird dem „B. T.“ gemeldet: Gelegentlich des gefrigen Hofdiners kam der Kaiser Franz Joseph auch auf den Krieg in Südafrika zu sprechen und äußerte einen ungünstigen Abgondneten gegenüber, es sei dies einer der interessantesten Kriege.

Großbritannien.

In England hält man Ermuthigungs-telegramme an die britischen Kämpfer für nöthig. Oberst Francis Cornwallis Maude, gegenwärtig auf Schloß Windsor, hat von den Eigentümern einer englischen Wochenschrift, die einen Preis von 50 Guineen (1050 Mk.) für das beste Ermuthigungstelegramm an die Soldaten in Südafrika ausschrieb, den ausgesetzten Preis in 50 Goldstücken für folgende Leistung erhalten: Soldaten! Eure männlichen und weiblichen Landsleute wissen Euren Muth und Eure Disziplin, durch die Ihr Euren glorreichen Geschichte neue Ruhmesblätter hinzugefügt habt, zu schätzen.“

Affien.

In Südjchina bei Kuang-Tschau-Wan hat Frankreich nach deutschem Muster ein Gebiet gepachtet, das unweit der Grenze von Tonkin gelegen ist. Die Besetzung des Gebietes bedingene lebhaftem Widerstande der chinesischen Behörden, doch war man mit der Abgrenzung nahezu fertig geworden, bis auf ein paar vor der Bucht liegende Inseln.

Amerika.

Die Presse in New York nimmt das Samoa-Abkommen im ganzen günstig auf und macht gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten keine ernstern Bedenken geltend.

„Nur heute keine Scene. Vor allen Dingen darf Ralph nicht erfahren, daß ich um diesen Brief weiß.“

„Ich muß aus dem Hause, das sie zu profanieren suchte. Noch heute. Lasse mich nur machen,“ rief die Gräfin wuthschraubend aus; sie fühlte sich in ihrer verschmähten Tochter tödlich beleidigt.

„Du mußt sie aus dem Hause weisen, die Kokette, und das noch heute,“ drängte die haßerfüllte, rachgierige Gräfin.

„Ich muß aus dem Hause, das sie zu profanieren suchte. Noch heute. Lasse mich nur machen,“ rief die Gräfin wuthschraubend aus; sie fühlte sich in ihrer verschmähten Tochter tödlich beleidigt.

„Ich weiß nichts von diesem Brief,“ stammelte Herttha tief erschrocken.

„Du mußt sie aus dem Hause weisen, die Kokette, und das noch heute,“ drängte die haßerfüllte, rachgierige Gräfin.

Kreisarchiv Stormarn V 6
Grauskala #13
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
B.I.G.

Schon Sonnabend, den 18. November, Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden! Loss 1 Mk.

Der Maschinenbauer Gustav Albert Witt in Wandsbeck, Lübeckerstr. 89, vertreten durch Rechtsanwalt Retelsen in Ahrensburg, klagt gegen den Maurer Johann Detlef Ehrig, früher in Ahrensburg, jetzt unbelannten Aufenthalts, wegen Forderung mit dem Antrage, durch vorläufig vollstreckbares Urtheil den Beklagten zu verurtheilen, an Kläger 16 Mk. zu zahlen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Ahrensburg auf den

22. Dezember 1899, Vormittags 10 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Ahrensburg, 6. November 1899. Reimers, Sekretär, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sasel Band I - Blatt 11 auf den Namen des Seilers Ernst Thiele in Sasel eingetragene, daselbst belegene Grundstück am 15. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Das Grundstück ist mit 20,22 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,15,51 Hektar zur Grundsteuer mit 120 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 19. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Ahrensburg, 9. November 1899. Königl. Amtsgericht.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger Sindenhoj in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Herrn Carl Aug. Freuck-Bargtheide zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Meinfeld.

Bekanntmachung.

Zur bevorstehenden Einkommensteuer-Veranlagung wird darauf hingewiesen, daß eine Berücksichtigung der Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien nur dann erfolgen kann, wenn deren Vorhandensein nachgewiesen ist. Die bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mk. veranlagten Steuerpflichtigen werden demnach aufgefordert, die von ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen, Lasten u.

am Mittwoch, den 15. d. M., Nachmittags von 3-5 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung durch Vorlage der Zinsquittungen, Policen u. nachzuweisen. Ahrensburg, 13. November 1899. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Gestohlen. Ist in der Nacht vom 31. Oktober auf dem 1. November auf dem Neubau des Gesehungsheims eine Kiste, enthaltend Gummitheile, im Werthe von 500 Mark. Diejenigen, welche etwaige Nachrichten über den Verbleib der Kiste geben können, werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Ahrensburg, 13. November 1899. A. König, Fuhrmann.

Heinrich Westphal Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee 6. Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug, sowie eine große Auswahl eleganter Fabrikwaare zu billigsten Preisen, halte bestens empfohlen.

Die Ansicht. Rathreiner's Aneip-Malztafee sei nichts Anderes als gewöhnlich gebrannte Gerste, ist durchaus unzutreffend. Während solche Gerste ein fades, brenzlich schmedendes Getränk liefert, besitzt der ächte „Rathreiner“ infolge seiner patentirten Herstellungsart Geschmack und Aroma des Bohnentaftes in hohem Grade, ist äußerst schmackhaft und dabei gesund!

Hohe Fachschule für Damenschneiderei. Es können noch einige junge Mädchen an dem Vehrunterricht theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. - Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen. Anfertigung von Costümen, Morgenröcken, Kinderkleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre Kostümkleider von 7 Mark an, Morgenröcke " 3. Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie. Feinste Referenzen. Bivile Preise. Hochachtungsvoll Frau Direktor, Hamburgerstr. 62. Ahrensburg.

Für alle Hustende sind Kaisers Brust-Caramellen aufs dringendste zu empfehlen. 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Preis per Packet 25 Pfg. bei: Aug. Prahl und Apotheker Hero Krüer in Ahrensburg.

D. Tornau Altrahlstedt, empfiehlt: Damen-Hemden und Beinkleider, Unterjacken, Nachtjacken, Unterröcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Corsetts u.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von englischen Herden und Oefen in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich J. Fr. Wolf, Töpfermeister. Ahrensburg. Ferner empfehle zu Fabrikpreisen: Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen „Siegfried“ u. „Nordstern“ anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

Landwirthschaftliche Maschinen, Rübenschnneider, vom Bergedorfer Eisenwerk, Ahrensburg. E. Pahl.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinen hält sich bestens empfohlen G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Bohle 1, 1. Etage.

Bekanntmachung! Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schulbuchbinden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch Herm. Timm, langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher, Ahrensburg, Neeschoop 40.

Gotthard Latte Annoucen - Expedition. Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

In 11 Tagen Geld-Lotterie. 8. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebote. Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin 16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von 575,000 Mk. 1 Haupt-Gewinn 100,000 Mk. 1 Gewinn 50,000 Mk. 1 Gewinn 25,000 Mk. 1 a 15000 = 15000 Mk. 2 a 10000 = 20000 Mk. 4 a 5000 = 20000 Mk. 10 a 1000 = 10000 Mk. 100 a 500 = 50000 Mk. 150 a 100 = 15000 Mk. 600 a 50 = 30000 Mk. 16000 a 15 = 240000 Mk. Wohl-fahrts-Loose a Mk. 3.30, Porto u. Liste 30 Pfg. extra empf. u. versendet auch unter Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft Lud. Müller & Co. in Berlin, Brothastr. 5 und in Hamburg, Nürnberg, München. Telegr.-Adr.: Müllersmüller.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. Bill. Preise Sprechst. tägl. nachm. von 6-8 Uhr. Sonntags, morgens von 8-9 Uhr u. nachmittags von 12-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen Hals- und Brustaffectionen bewährt. In Packeten zu 40 u. 50 Pfg. Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Wochenbericht über den Buttermarkt. Bericht von L. J. Böwenthal. Hamburg, Hüter 12, 3. November 1899.

Der dieswöchige Markt nahm einen recht matten Verlauf. Leider haben sich die Befürchtungen, daß weitere Preisreduktionen erforderlich sein werden, nunmehr als berechtigt erwiesen. Belangreiche Zufuhren trafen aus Distrikten ein, die sonst wenig Butter hier herfsenden, da das Inland selbst genügend verlor resp. Ueber-schuh hat. Unter diesen Umständen blieben die Provinzaufträge natürlich aus. Der größte Theil der Zufuhren besteht aus abfallenden Qualitäten, welche zu Lager gehen und wesentlich unter Preis angeboten werden. England sendet ebenfalls flauere Berichte und kam Kopenhagen gestern drei Kronen niedriger. Es wäre erforderlich, die Notirung auf ein Niveau zu setzen, welches den Zwölftgrößens-tück allgemein ermöglicht, alsdann ist Hoffnung vorhanden, daß mit der Wiederbelebung des Konsums der Handel etwas an Stabilität gewinnen kann. Man ermäßigte heute um 7 Markt. Heutige Preisnotirung der Notirungskommission der vereinigten Butteraufseuer der Hamburger Börse: Feinste Molkereibutter (per 50 Kilo netto reine Tara) Mk. 108-115 2. Qualität " 102-107 Ferner notiere ich: Russische Molkereibutter Mk. 102-111 Bauernbutter aller Art " 80-85 Amerikanische Butter " 75-80 Schmierbutter " 35-45